

ecken liegen im Erdgefchofs die Hauptwache und das Archiv, im I. Obergefchofs die Sitzungsfäle, die Stadtkämmerei und das Bauamt.

Das II. Obergefchofs ift den Fefträumen vorbehalten, und es entfpricht den unteren Hallen der grofse Rath- und Fefthaal, feines reichen Schmuckes wegen der »goldene Saal« benannt, der fich bei 17 m Breite und 31 m Länge durch drei Stockwerke bis zu der beträchtlichen Höhe von ca. 16 m erhebt. Derfelbe ift von den beiden Treppen aus ohne befondere Vorräume zugänglich; es diente ihm die fchmucke Halle des I. Obergefchoffes als Vorfaal. In den vier Ecken liegen die vier ungefähr quadratifchen fog. Fürftenzimmer (Fig. 28⁶⁷), die ihren Zugang nur vom grofsen Saale aus haben; über ihnen find Galerien zum Saal angebracht; über dem Saal aber liegt in derfelben Ausdehnung wie diefer die Modellkammer der Stadt

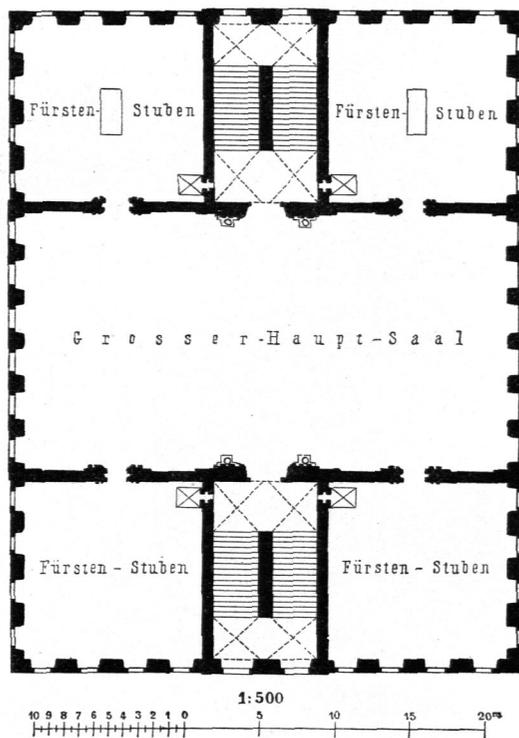
Während der Grundriß ohne Vorfprünge gebildet ift, zeigt die Façaden-Entwicklung (Fig. 27⁶⁷) eine ftarke Gruppierung, indem der mittlere Gebäudetheil die Flügel um zwei mäfsig hohe Stockwerke überragt und mit einem hohen Giebeldach abgedeckt ift, die Flügel aber mit flach gedeckten Terraffen und Baluftraden endigen. Ueber den Treppenhäufern erheben fich zwei Thürme; unten quadratifch, darüber achteckig, mit zwiebförmigen Dächern, tragen fie viel dazu bei, den Bau zu beleben und feine malerifche Wirkung zu fteigern, die vornehmlich auf der energifchen Silhouette beruht, wogegen die Detailbildung des Aeufseren an einer gewissen Trockenheit leidet. Wie die Abmessungen des Grundriffes, fo find auch die Höhen bedeutend und zwar: Hauptgefims der Flügel ca. 26 m, Hauptgefims des Mittelbaues ca. 36 m, Spitze des den vorderen Giebel krönenden Pinienzapfens, des Wahrzeichens der Stadt, 49,5 m, Treppenthürme 62 m.

Der eigentliche Rathsturm aus mittelalterlicher Zeit fteht getrennt vom Rathhaufe und ift mit ihm durch einen achteckigen Aufbau von *Elias Holl* in Einklang gebracht.

Die merkwürdige innere Ausftattung zeigt eine überlegte Steigerung in der Wahl der decorativen Mittel; der einfachen und fchmucklofen gewölbten Halle im Erdgefchofs folgt die reicher behandelte im I. Obergefchofs mit Marmorfäulen, Bronze-Füfsen und -Kapitellen und mit Holzcaffettendecke und darüber der goldene Saal (fiehe die umftehende Tafel), den das Zufammenwirken der Architektur, Sculptur und Malerei zu einem Prachtraum gefaltet hat, der feines Gleichen fucht, in den Einzelformen aber bereits dem Barockftil fich zuneigt. Im Gegenfatz zu ihm find die anftofsenden vier Fürftenzimmer (Fig. 27⁶⁷) in reinerem Stil gehalten und mit verfchiedenen, fehr fchönen Holztafelungen und kunftreichen Holzdecken gefchmückt. Prächtige Oefen, die faft bis zur Decke der Zimmer reichen und aus unglafirten Thonplatten zufammengebaut find, geben beredte Kunde vom damals fo fehr ausgebildeten Kunitgewerbe⁶⁸.

Der unfelige dreifsigjährige Krieg gebot auch auf dem hier in Rede ftehenden Gebiete des Hochbauwesens Halt und verhinderte die Ausführung weiterer, gröfserer, künftlerifch fchwungvoller Werke, deren Wiederaufnahme erft einer fpäteren Zeit vorbehalten fein follte.

Fig. 26.



Rathhaus zu Augsburg. — II. Obergefchofs.

⁶⁷) Facf.-Repr. nach: Das Prächtige Rath Hauß der Stadt Augspurg Als derfelben grofste Zierde fo wohl nach feinem äufferlichen Prospect, als Vornehmlich nach den inwendigen mit den Vortrefflichften Malhereyen gezierten Sälen und Zimmern. Augspurg 1732. Pl. I, X, XIII. — Ferner ift eine Abbildung dieses Bauwerkes (nach *Leybold's* Aufnahme) zu finden in: ORTWEIN, A. Deutsche Renaissance. Bd. 1. Leipzig 1871—75. Abth. 2, Bl. 31 u. 32.

⁶⁸) Siehe auch: Das Rathhaus zu Augspurg. Wien 1881 — ferner: LEVBOLD, L. Das Rathhaus der Stadt Augspurg. Erbaut 1615—1620 von *Elias Holl* etc. Berlin 1886.

Fig. 27.



Rathhaus zu Augsburg 67).

Arch.: *Elias Holl.*